KT-Drucks. Nr. 092/2020

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
24.04.2020

Abfallbilanz 2019
- Bericht
Werksausschuss

Anlage 1: Restmüll und Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen
Anlage 2: Wertstoffmengen des Landkreises Böblingen
Anlage 3: Energiebilanz
Anlage 4: Abbildung 4 - Wertstoffe (Aus der Vorlage)

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss	11.05.2020
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

1. Überblick

Aufgabe und Selbstverständnis des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen ist es, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und sonstigen Körperschaften einen breiten Service rund um die Abfallentsorgung zu bieten. Im Spannungsfeld zwischen günstigen Abfallgebühren, hoher Kundenzufriedenheit und einer Abfallwirtschaft, die dem Nachhaltigkeitsgedanken einem zentralen Stellenwert beimisst, erzielt der AWB Böblingen dabei landesweit beachtliche Ergebnisse. Besonders erfreulich ist, dass dies im Landkreis Böblingen mit einer ausschließlich kommu-

nal getragenen Müllabfuhr für sämtliche Fraktionen erreicht wird und dadurch auch sozialen Aspekten, wie einer adäquaten Beschäftigung gerade im geringeren Lohnsektor zu fairen Konditionen Rechnung getragen werden.

Im vorliegenden Bericht werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib der angefallenen Abfälle des vergangenen Jahres bilanziert und ein kurzer Ausblick auf das laufende Jahr gegeben. Dabei werden auf die Zahlen der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Landesamtes **zum 30.06.2019 (392.830 Einwohner)** und als Vergleich die Zahlen zum **30.06.2018 (390.983 Einwohner)** abgestellt.

Ausgehend von diesen Werten zeigen die beiden folgenden Schaubilder die vom Abfallwirtschaftsbetrieb 2019 eingesammelte Abfall- und Wertstoffmengen in Kilogramm pro Einwohner im Vergleich zu 2018.

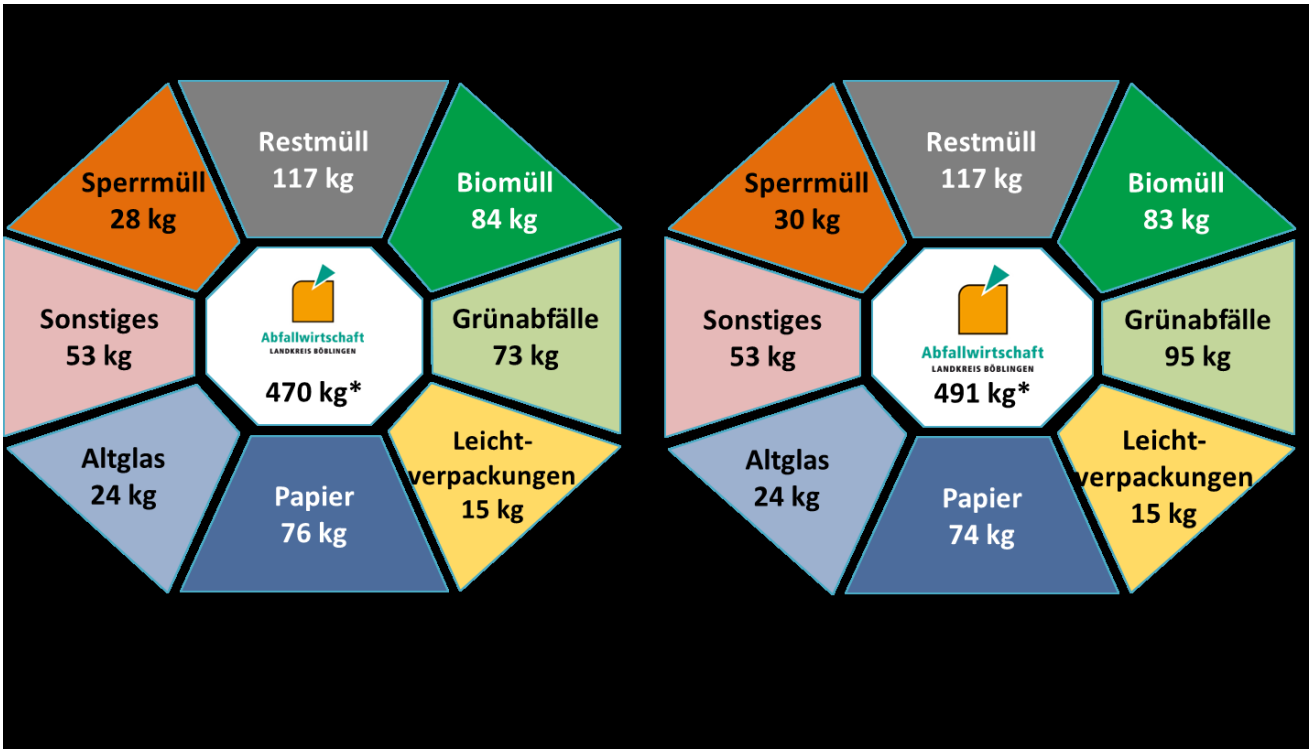

Abbildung 1: Leistungsumfang des Abfallwirtschaftsbetriebs, zu den Müllfraktionen im Einzelnen vgl. Anlage 1

Dabei fällt auf, dass in beiden Jahren die meisten Fraktionen nahezu unverändert zu Buche schlagen. Lediglich im Bereich **Grünabfälle** gab es eine deutliche Steigerung, die sich auch entsprechend auf die Gesamtabfallmenge pro Kopf auswirkt. Da das Aufkommen der Grünabfälle stark klima- und witterungsbedingt ausfällt und hier insbesondere längere Trockenheit in Vegetationsperioden zu einem geringeren Gewicht, starker Niederschlag in diesen Zeiten demgegenüber zu deutlich höheren Gewichts- und damit Masseanteilen führen, lassen sich aus dem reinen Gesamtvergleich pro Einwohner in Kilogramm schwerlich größere Entwicklungen herauslesen. Hinzu kommt, dass im vergangenen Jahr zur Bewältigung der höheren Anliefermengen auf den Häckselplätzen im Sommer an zusätzlichen Tagen das Material gehäckselt wurde - die verarbeiteten Mengen fließen in die Jahresbilanz. Gleichwohl überrascht die Höhe der Steigerung, die auch im Vergleich zu den vorherigen Jahren deutlich hervorsticht. Der Ab-

fallwirtschaftsbetrieb wird daher die Entwicklung bei den Grünabfällen weiter im Blick behalten und die in die Bilanzierung eingegangenen Daten noch genau analysieren.

Die 2019 insgesamt **erfasste Wertstoffmenge** stieg einwohnerbezogen um 18 kg auf **343 kg** pro Einwohner**.** Leicht rückläufig waren bei den Wertstoffen Altpapier (-2 kg/E) und Biomüll (-1 kg/E). Die Pro-Kopf-Mengen an Altglas und Leichtverpackungen blieben unverändert.

Erstmalig wurden im vergangenen Jahr auf einer aktuellen Datengrundlage der in 2018 durchgeführten Hausmüllanalyse die Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe dargestellt. Zum Vergleich wird die Erfassungsquote aus dem Jahre 1996 gegenüber gestellt, weil die letzte Abfallanalyse der Hausmüllzusammensetzung im Landkreis aus dem Jahre 1995 datiert. Der Erfolg und die positiven Wirkungen des Böblinger Wertstofferfassungssystems auf die Abfalltrennung lassen sich auf diese Weise eindrucksvoll belegen.

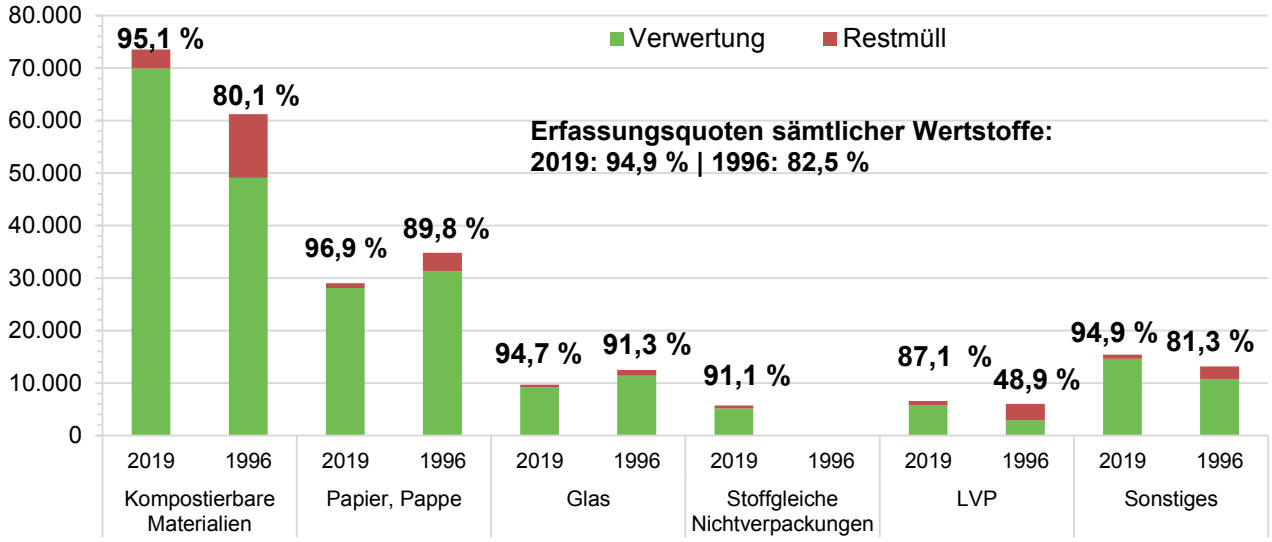

Abbildung 2: Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe aus Haushalten und Kleingewerben 2019 und 1996 im Vergleich

Nicht zuletzt um Forderungen der Kreispolitik nachzukommen, ist der Abfallwirtschaftsbetrieb seit Jahren bemüht, gerade von den **Dualen Systemen** Daten über die weitere Verwertung der übergegebenen Wertstoffe zu erhalten. Die Bemühungen sind bisher weitgehend erfolglos. Leider hat der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger keinerlei Anspruch auf Offenlegung der weiteren Verwertungswege oder Aufzeigen der entsprechenden Verwertungsquoten. Die bundespolitisch gewollte Trennung in der Abfallwirtschaft setzt den kommunalen Abfallwirtschaftsbetrieben hier klare Grenzen.
Die Sortenreinheit des vom Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen übergebenen Materials lässt zumindest den Schluss zu, dass ein deutlich höherer Anteil in die stoffliche Verwertung fließt, als beispielsweise in Stadt- und Landkreisen, in denen mittels des Gelben Sacks oder der Gelben Tonne sämtliche Verpackungsmaterialien gleich welcher Fraktion über ein Sammelbehältnis entsorgt und dann später aufwändig getrennt werden müssen.

Einwohnerbezogen nahmen innerhalb des Restmüllaufkommens **Haus-, Geschäfts- und Sperrmüll** im Jahr 2019 um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr auf 148 kg/E zu (Vorjahr 145 kg/E), hingegen verringerte sich die **Gewerbemüllmenge** um 4,4 % auf 38 kg/E (Vorjahr: 40 kg/E). Fraglich ist, ob dieser Rückgang auf die bereits in 2017 novellierte Gewerbeabfallverordnung zurück zu führen ist oder nicht lediglich konjunkturelle Ursachen hat. Mit einem stringenten Vollzug der Verordnung müssten mittelfristig größere Abfallströme von der Beseitigung weg zu einer Vorbehandlung in speziellen Anlagen und anschließenden überwiegend stofflichen Verwertung umgeleitet werden. Davon ist nach Auffassung des Abfallwirtschaftsbetriebs bislang aber noch so gut wie nichts zu spüren.
Die **Baustellenabfälle** haben dagegen sehr deutlich um über 70 % auf 9,7 kg/E (Vorjahr: 5,6 kg/E) zugenommen, offenbar wegen der weiterhin guten Baukonjunktur im Landkreis.

Während die Wertstoffe, sofern sie nicht von den Dualen Systemen übernommen werden, vertraglich gebundenen Verwertern übergeben werden, wird das im Landkreis gesammelte Rest- und Sperrmüllaufkommen im Restmüllheizkraftwerk thermisch verwertet. 2019 wurden im RMHKW insgesamt rund 196 kg/E Restabfälle aus dem Landkreis thermisch behandelt.

Zusammen mit 8.770 t Restmüll von außerhalb des Landkreises wurden 86.070 t Abfall auf das Kontingent des Landkreises Böblingen im RMHKW behandelt. Die über das Verbrennungskontingent von 82.000 t hinaus gehende Mehrmenge konnte aufgrund der guten Verfügbarkeit des Restmüllheizkraftwerks (Gesamtdurchsatzmenge von 164.779 t**)** mit behandelt werden. Da eine entsprechende Verfügbarkeit nicht garantiert werden kann und die Mengen von außerhalb des Landkreises teilweise auf längerfristig geschlossene Verträge geliefert werden, versucht der Abfallwirtschaftsbetrieb, durch eine 2019 durch den Kreistag beschlossene Angleichung der Gebühren im gewerblichen Bereich auf das Niveau der Nachbarlandkreise die Anlieferung von Gewerbemüll zu drosseln (vgl. KT-Drucks Nr. 258/2019/1).

Insgesamt wurde ohne den Gewerbe- und Baustellabfall eine Abfall- und Wertstoffmenge von **491 kg pro Einwohner erfasst**, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 21 kg bedeutet. Dieser Anstieg ist, wie oben ausgeführt, ausschließlich durch den starken Anstieg bei den Grünabfällen bedingt. **Der Wertstoffanteil betrug rund 70 %, der Restmüllanteil rund 30 %.**

2. Aufkommen nach den verschiedenen Fraktionen

2.1. Vom Landkreis erfasste Wertstoffe (Anlage 2)

Die im Jahr 2019 insgesamt erfasste **Wertstoffmenge** erhöhte sich um 5,45 % auf 134.887 t (Vorjahresmenge 127.916 t). Hierzu trug in erster Linie der Anstieg bei den Grünabfällen von 28.516 t in 2018 auf nunmehr 37.420 t bei.

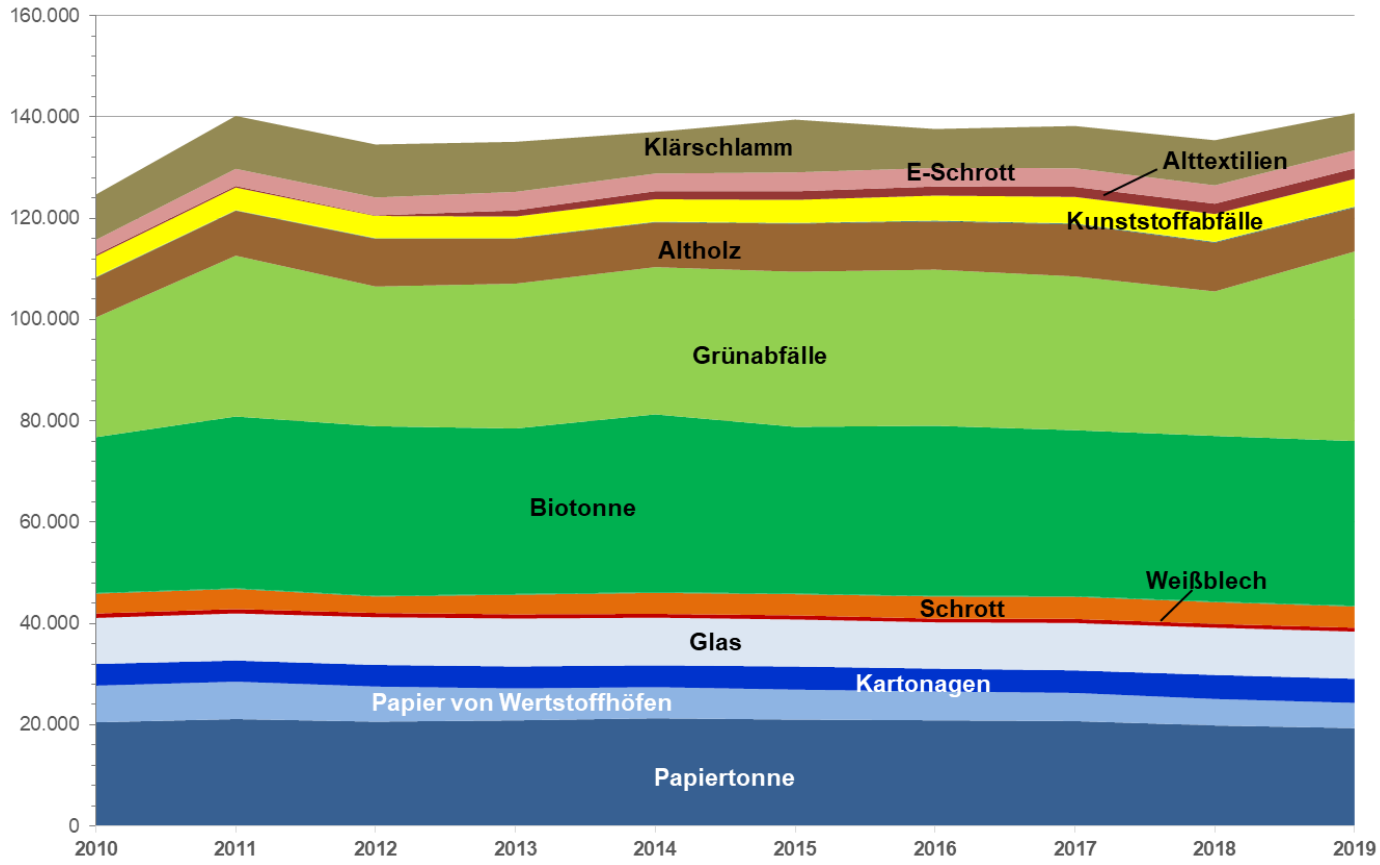

Abbildung 3: Wertstoffbilanz des Landkreises Böblingen mit Klärschlammverwertung

Das Sammelergebnis beim **Biomüll** betrug insgesamt **32.504 t** (Vorjahr 32.685 t). Das Material, welches normalerweise in die Vergärung nach Leonberg und in Teilen im Anschluss in das Kompostwerk Kirchheim unter Teck verbracht wird, wird derzeit ausgesteuert und zu Vergärung und Kompostierung in andere Anlagen von Baden-Württemberg gefahren. Die Planungen für den (Wiederauf)bau der Vergärung in Leonberg gehen zügig voran.

Die erfasste Menge **Altpapier** sank um 763 t auf insgesamt **29.085 t**. Die Sammlung der Altpapiertonnen erfolgt regelmäßig mit von den Vereinen gestellten Ladern. Die dafür entrichtete Vergütung variierte stark, weshalb sich der Abfallwirtschaftsbetrieb entschloss, den Vereinen ein gemitteltes Entgelt je gemeinsam „ersammelter“ Tonne zu geben. Die erfasste Menge an Metallschrott ging mit insgesamt **4.201 t** im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück.

Die **Kunststofffraktion** lag mit **5.348 t** auf einem nahezu identischen Niveau wie im Vorjahr (5.374 t). Davon machen die Kunststoffgebrauchsgegenstände anteilig 864 t (Vorjahr 913 t) aus. Die Menge an **Getränkekartons** betrug **556 t** (Vorjahr 543 t). **Weißblechdosen** stiegen von 751 t auf **772 t** ebenfalls leicht an. Über die **Wertstofftonne** (15.177 Behälter und 106.394 Leerungen) wurden **926 t** (Vorjahr 868 t) zusätzlich im Gemisch erfasst.
Die Sammlung von **Alttextilien und Schuhen** in Eigenregie erbrachte ein Ergebnis von insgesamt **2.097 t**. Die **Altholzmenge** sank von 9.621 t auf **8.674 t.**

Die gesammelte Menge an **Elektro- und Elektronikschrott** verringerte sich mit **3.545 t** im Vergleich zur Vorjahresmenge (3.620 t) nur leicht. Die **Altglasmenge** blieb fast exakt auf dem Niveau von 2018 (**9.307 t)**. Beim **Aluminium** konnten **150 t** dem Recycling zugeführt werden. Die **Altreifenmenge** ging von 142 t auf **137 t** leicht zurück.

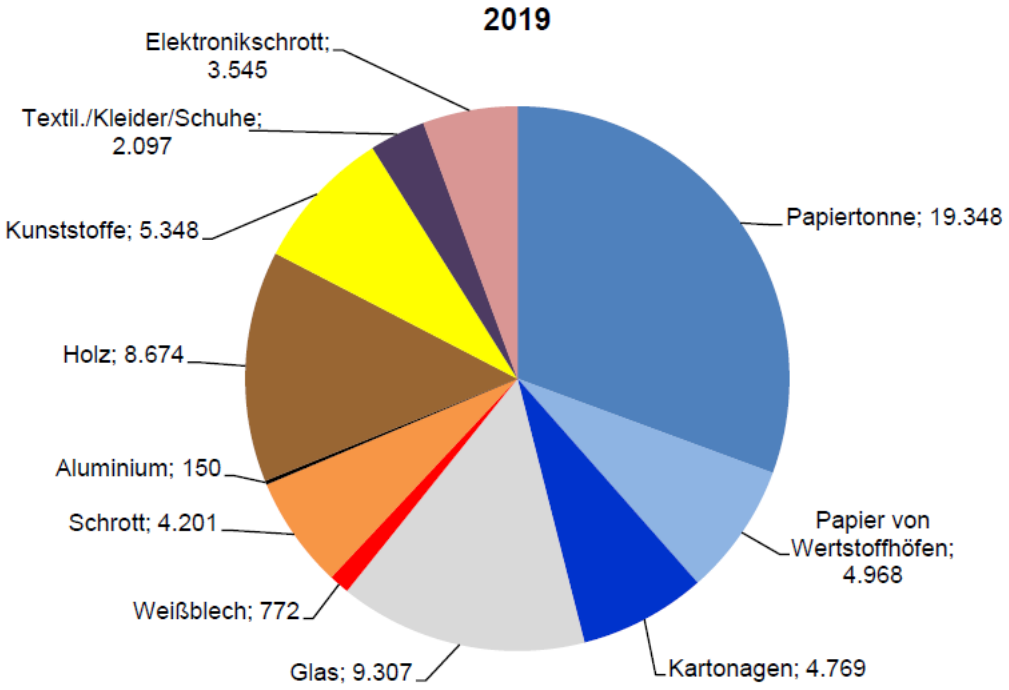

Abbildung 4: Mengenangaben in Tonnen (Wertstoffe)

Unter Einbeziehung der energetisch verwerteten Klärschlammmenge beträgt die 2019 **insgesamt erfasste Wertstoffmenge 142.242 t** (Vorjahr 136.821 t). Die Gesamtmenge Klärschlamm nahm mit insgesamt **7.355 t** Trockenmasse (TM) gegenüber 2018 um 1.550 t TM ab.

Die von den Betrieben über private Verwertungsfirmen erfassten Wertstoffmengen sind in der Wertstoffbilanz nicht enthalten. Auch die Eigenkompostierung von Bioabfällen durch private Haushalte kann bei der Ermittlung der insgesamt im Landkreis anfallenden Bioabfallmengen nicht berücksichtigt werden, da hierzu keine Zahlen vorliegen.

2.2 Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll sowie Kleinanlieferer beim RMHKW (Anlage 1)

Haus- und Geschäftsmüll wird im Wesentlichen von der Müllabfuhr des Abfallwirtschaftsbetriebs gemeinsam eingesammelt und im Restmüllheizkraftwerk verwogen.
Der Anteil an Hausmüll beläuft sich dabei auf rund **33.800 t**, die Geschäftsmüllmenge erhöhte sich auf ca. **11.150 t**. Der Haus- und Geschäftsmüll der Stationierungsstreitkräfte der Panzerkaserne Böblingen ging leicht zurück (1.197 t). In Summe ergeben sich bei den Abfällen aus privaten Haushaltungen und Geschäften im Landkreis Böblingen **rund 46.100 t.**

Die **Sperrmüllmenge** stieg von rund 10.900 t in 2018 auf **rund 11.900 t** recht deutlich. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 1.000 t ergibt sich allein schon aus den um diese Summe höheren Anlieferungen auf den Wertstoffhöfen des Landkreises (10.178 t gegenüber rund 9.200 t im Vorjahr), 950 t Sperrmüll wurden bei der Sperrmüllabfuhr auf Abruf gesammelt, 185 t stammen aus Direktanlieferungen im RMHKW.

Die **Gesamtsumme des 2019 im RMHKW behandelten Haus-, Geschäfts- und Sperrmüll** einschließlich der Kleinanlieferungen beträgt **58.000 t** und liegt damit um **rund 1.300 t höher** als im Vorjahr.

2.3 Gewerbemüll und Baustellenabfall (Anlage 1)

Die beim RMHKW angelieferte **Gewerbemüllmenge** sank um rund 700 t auf **rund 15.100 t.** Die dem Landkreis überlassene Menge **Baustellenabfall** dagegen stieg wegen offenbar anhaltender Bautätigkeiten im Kreis um rund 1600 t auf insgesamt **3.800 t.**

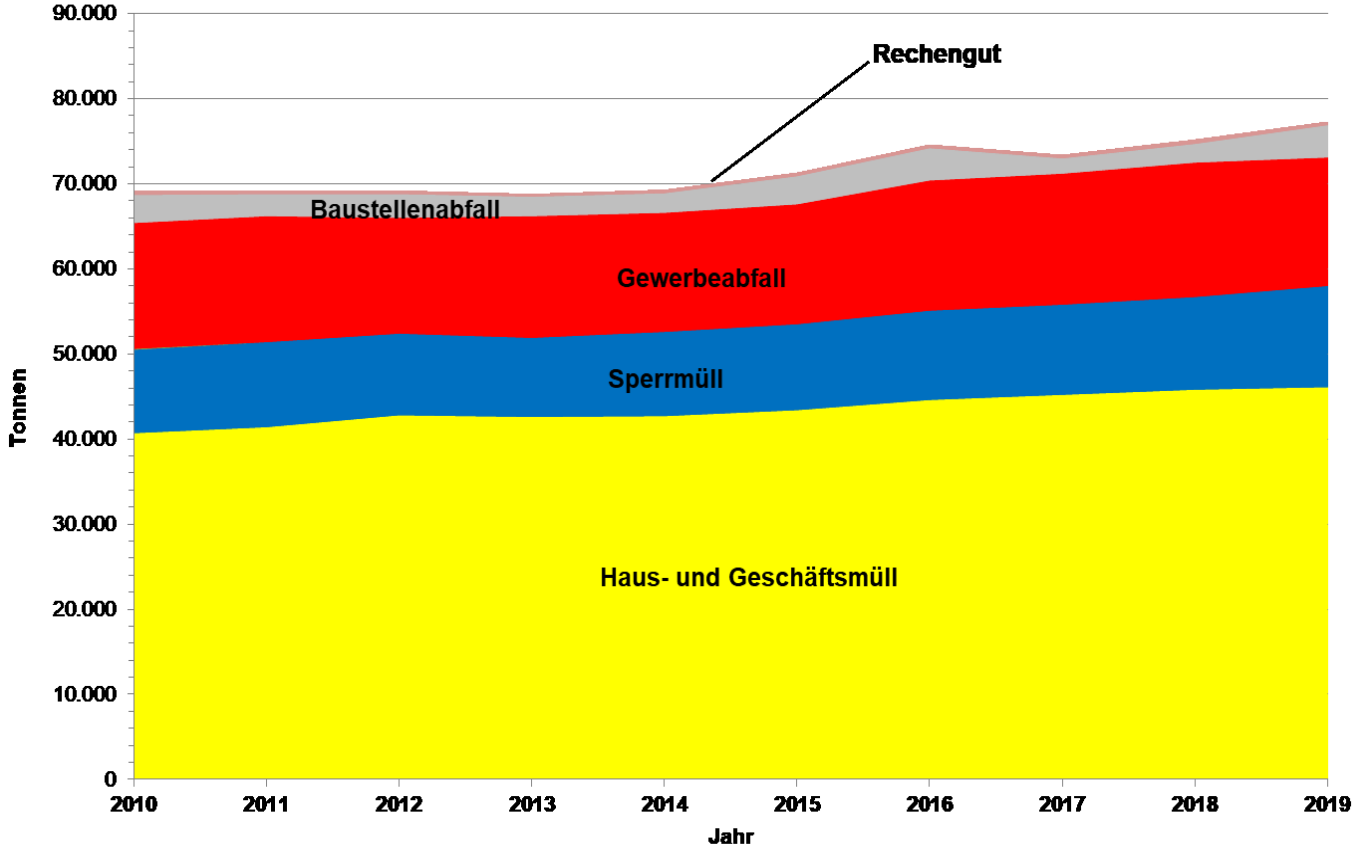

Abbildung 5: Restmüllmengen aus dem Landkreis Böblingen

3. Wilde Müllablagerungen

Die Gesamtmenge der unerlaubten Abfallablagerungen („wilder Müll“) betrug im abgelaufenen Jahr insgesamt **520 t** und erhöhte sich damit im Vergleich zur Vorjahresmenge (413 t) **um 107 t.** Über die Gründe für diese recht deutliche Steigerung lässt sich nur spekulieren. Trotz der attraktiven Entsorgungsangebote des Abfallwirtschaftsbetriebs mit dem flächendeckenden Wertstoffhofsystem für Verpackungen, Sperrmüll, E-Schrott und weitere Fraktionen und dem parallelen Holsystem mit der Abholung von Sperrmüll, Schrott und großen Elektroaltgeräten sowie der Wertstofftonne nimmt das ökologische Bewusstsein einiger Bürgerinnen und Bürger offenbar wieder ab. Die schon seit 2014 festzustellende leicht ansteigende Tendenz bei der Gesamtmenge bestätigt sich bedauerlicherweise in 2019 spürbarer.
Städte und Gemeinden sammelten **300 t** (Vorjahr 247 t), die Containerstandortreinigung des Betriebshofes **189 t** (Vorjahr 135 t) ein. Im Zuständigkeitsbereich der Straßenmeistereien wurden **25 t** (Vorjahr 24 t) erfasst. Einwohnerbezogen ergibt sich ein Aufkommen von **1,32 kg/E** (Vorjahr 1,06 kg/E) von auf öffentlichen Flächen und in der freien Landschaft unerlaubt abgelagertem Müll.

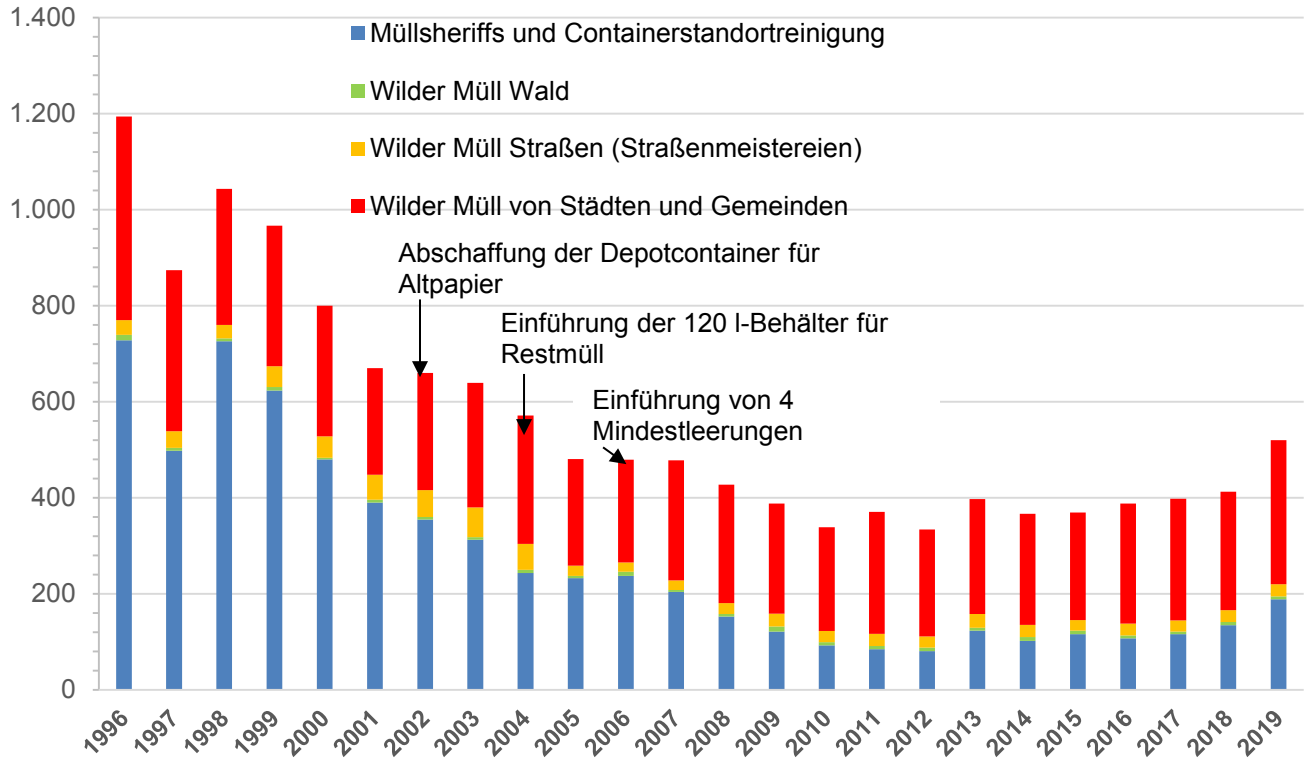

Abbildung 6: Wilder Müll im Landkreis Böblingen

4. Bodenaushub

Erfasst werden die **Bodenaushubmengen**, die im Landkreis angefallen und in den Steinbrüchen Baresel (Ehningen), NSN (Magstadt), Schäfer (Darmsheim) und Mayer (Mötzingen) abgelagert wurden. Der Steinbruch Baresel nahm insgesamt **83.594 t**/ 59.352 m³ (Vorjahr 70.978 t / 50.699 m³) auf. Im Steinbruch der NSN wurden **18.631 t** / 13.228 (Vorjahr 12.994 t / 9.281 m³) und im Steinbruch Mayer **123 t** / 87 m³ (Vorjahr 199 t / 142 m³) abgelagert. Im Steinbruch Schä-

fer wurden **17.653 t** / 12.534 m³ (Vorjahr 19.461 t / 13.900 m³) angeliefert. In der Summe nahm die Inanspruchnahme der Steinbrüche im vergangenen Jahr um rund 16 % gegenüber 2018 zu.

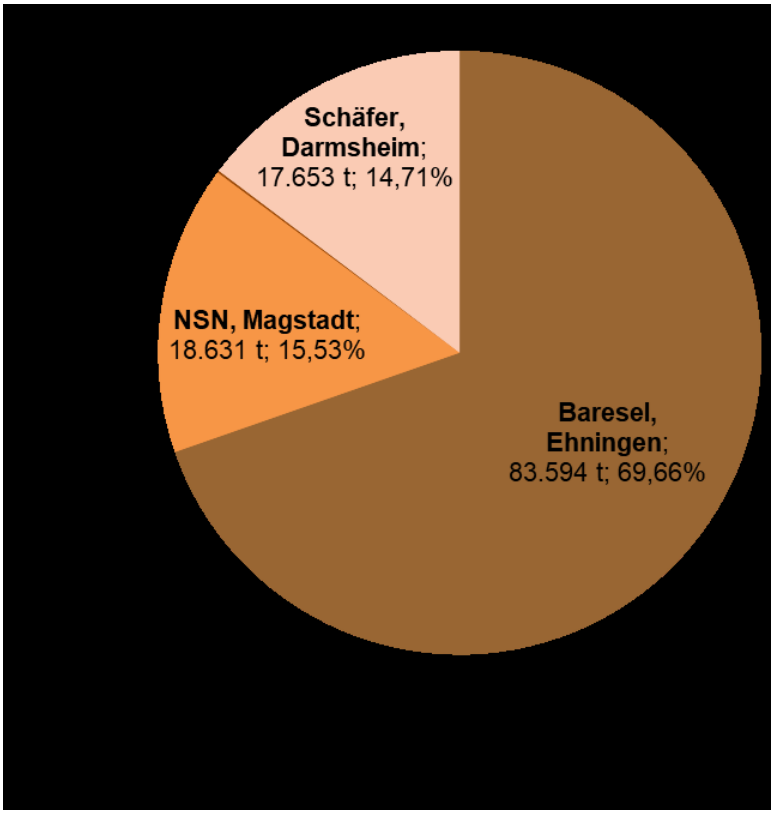

Abbildung 7: Auf den Deponien und in den Steinbrüchen abgelagerter Bodenaushub aus dem Landkreis Böblingen 2019

5. <u>Energiebilanz</u> (Anlage 3)

Wie in den Vorjahren ist in der Abfallbilanz auch eine Bilanz der insgesamt aus Abfällen im Landkreis gewonnenen Energiemengen enthalten. Dargestellt wird die aus der Verwertung regenerativer Energieträger erzeugte Energiemenge (Strom und Wärme). Berücksichtigt sind alle Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH selbst betreiben, an denen sie beteiligt sind oder für die sie die Energieträger liefern. Zum Vergleich sind in **Anlage 3** auch die Ertragswerte des Jahres 2018 enthalten.

Beim Restmüllheizkraftwerk, dem bedeutendsten Energielieferant, ging die eingespeiste Menge **Strom** in 2019 auf **47.312 MWh** deutlich zurück (Vorjahr 67.886 MWh). Grund für den Rückgang war ein Turbinenschaden, der zu einem Betriebsausfall über rund 3 Monate führte, während denen kein Strom produziert werden konnte. Dagegen ist bei der erzeugten **Fernwärme** mit **202.424 MWh** (Vorjahr 197.109 MWh) ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Der Gesamtertrag aus den **Photovoltaikanlagen** ging mit **1.436 MWh** im Vergleich zum Vorjahr (1.573 MWh) etwas zurück. Wegen des verheerenden Brandes auf der Vergärungsanlage

im September 2019 verringerte sich die erzeugte Strommenge deutlich gegenüber 2018 (**4.940 MWh** gegenüber 6.899 MWh).
Zugenommen hat die eingespeiste Strommenge beim Biomasseheizkraftwerk des RMHKW, während bei der Deponiegasverwertung ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.
Insgesamt ging die Stromeinspeisung aus allen Anlagen gegenüber 2018 auf **57.336 MWh** zurück.
Die **Wärmeproduktion** stieg leicht um rund 1,4 % von 223.623 MWh in 2018 auf insgesamt **226.756 MWh** an. Erfreulicherweise versorgt die Abfallwirtschaft des Landkreises Böblingen damit rund 13 % der Kreiseinwohner mit Strom und rund 11 % mit Wärme aus regenerativen Energiequellen.

6. Ausblick

6.1 Mengenentwicklung 2020

Die aktuelle Corona-Krise hat auch Auswirkungen auf die Abfallmengenentwicklung 2020. Da zum jetzigen Zeitpunkt völlig unklar ist, wie lange die Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie anhält bzw. wie sie sich weiter entwickelt, ist eine seriöse Prognose und Hochrechnung für das Jahr 2020 kaum möglich. Die in den **ersten drei Monaten 2020** eingesammelten Abfallmengen lassen keinen belastbaren Schluss auf die voraussichtlichen Gesamtmengen in 2020 zu. **Haus- und Geschäftsmüll** sind in diesem Zeitraum im Vergleich zum 1. Quartal im Vorjahr leicht gestiegen. Aus der Panzerkaserne wurde nahezu dieselbe Menge an Restmüll wie im Vorjahreszeitraum abgefahren. Stand 1. Quartal könnte für 2020 in der Summe mit rund 46.000 t Haus- und Geschäftsmüll gerechnet werden. Beim zu beseitigenden **Sperrmüll** wäre hochgerechnet mit etwa 11.500 t eine etwas geringere Menge wie 2019 zu erwarten. Beim **Gewerbemüll** ist die Anliefermenge in den ersten drei Monaten aufgrund höherer Mengen zu Beginn des Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht angestiegen. Die **Baustellenabfallmenge** ist in den ersten drei Monaten zurückgegangen.

Wie gravierend die Auswirkungen am Ende sein werden, bleibt abzuwarten. Die letzten Wochen haben bereits gezeigt, dass sich die Krise besonders deutlich auf die Gewerbemüllmenge auswirkt, hier sind im März und April gegenüber den beiden Vormonaten schon spürbare Mindermengen zu verzeichnen. Die Gründe liegen zum einen in einem massiven Rückgang der Produktionstätigkeiten hiesiger Industriebetriebe, insbesondere der Firma Daimler. Zum anderen melden immer mehr Betriebe aus der Gastronomie und dem Hotelgewerbe ihre Abfallbehälter vorübergehend ab, weil dort keine Abfälle mehr anfallen. Es ist auch damit zu rechnen, dass Betriebe durch die Folgen der Pandemie ihre Geschäftstätigkeit gar nicht wieder aufnehmen können. Beim Hausmüll dürfte sich aufgrund der gestiegenen Präsenz der Menschen zu Hause übers Jahr eher eine leichte Zunahme einstellen, die aber den Rückgang bei den Gewerbe- und Baustellenabfällen nicht wettmachen kann. Da mehr Menschen in Kurzarbeit sind oder im Homeoffice arbeiten, führt dies naturgemäß zu einem stärkeren Anfall von Hausmüll und Sperrmüll.

Auch bei den **Wertstoffmengen** zeigen sich erste Folgen der Corona-Krise. Weil sich das Kaufverhalten in Richtung Online-Handel verschiebt, dürften mehr PPK-Verpackungen anfallen. Andererseits gibt es schon Stimmen in der Branche, die einen Rückgang der Altpapiermengen prognostizieren. Die Abfälle aus Haushalten mit infizierten Personen müssen komplett als Restmüll entsorgt werden, eine Abfalltrennung darf nicht mehr stattfinden. Ob sich dies mittel-

fristig auf die Wertstoffmengen auswirkt, wird sich zeigen, denn dies hängt natürlich von der Entwicklung der Infektionszahlen im Landkreis ab.
Bei den im ersten Quartal 2020 eingesammelten Wertstoffen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leichte Mengenzuwächse bei den Kunststoffabfällen zu verzeichnen. Die Fraktionen Alttextilien und Altholz gehen tendenziell zurück. Beim Biomüll wurde in den ersten drei Monaten 2020 eine um insgesamt rund 200 t höhere Menge eingesammelt als im Vorjahreszeitraum, was für eine unverändert hohe Akzeptanz der Biotonne spricht.

6.2 Ausblick auf die Abfallgebühren

Gravierender als die dargestellten Auswirkungen auf die Abfallmengen sind jedoch die mit der Pandemie einhergehenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Tätigkeit und den Gebührenhaushalt. Bereits jetzt erreichen den Abfallwirtschaftsbetrieb zahlreiche Anfragen, insbesondere aus dem Gastronomie- und Beherbergungsbereich auf Stundung oder Erlass der noch ausstehenden Müllgebühren. Der Abfallwirtschaftsbetrieb kommt diesen Forderungen entsprechend der Hauslinie mit großzügigen Stundungsregelungen nach. Bei zu befürchtenden betrieblichen Schwierigkeiten oder gar Insolvenz in diesen Branchen ist damit zu rechnen, dass diese ausstehenden Gebühren nur zu einem geringen Teil tatsächlich noch beglichen werden.

Weitere, nicht eingeplante Kosten entstehen durch die infolge der Pandemie erforderlichen persönlichen Schutzausrüstungen für die Kolleginnen und Kollegen der Müllabfuhr und bei den Wertstoffhöfen. Schicht- oder Teamausfälle nach aufgrund von Infektionen oder Kontakten zu Infizierten verhängten Quarantänemaßnahmen müssen personell aufgefangen und entsprechend vergütet werden. Gleiches gilt, wenn aufgrund der angemahnten Erweiterung der Öffnungszeiten bei den Wertstoffhöfen weiteres Personal, das nicht im Stellenplan vorgesehen und budgetiert war, beschäftigt werden muss.

Daneben unterliegen die mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb zusammenarbeitenden Verwertungsfirmen den allgemeinen Restriktionen der Corona-Pandemie. Diese wirken sich unmittelbar auf deren Geschäftstätigkeit aus. Die weitere Verarbeitung und Verbringung von Alttextilien ist teilweise ausgesetzt. Auch bei den anderen Wertstoffen schlagen die allgemeinen Beschränkungen durch. Der Abfallwirtschafsbetrieb wird daher auch in diesem Bereich verstärkt mit Forderungen nach Stundungen von vertraglich geschuldeten Leistungen oder Anpassung entsprechender Vereinbarungen auf die Ausnahmesituation konfrontiert.

Noch ist es zu früh und sicherlich zu unseriös, konkrete Aussagen zu wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu treffen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der mit der Erhöhung der Müllgebühren beabsichtigte Abbau der Gebührenunterdeckung der vergangenen Jahre nicht in der vorgesehenen Form erfolgen kann. Ob und inwieweit die Pandemie eine weitere Gebührenerhöhung unumgänglich macht, lässt sich erst im Herbst prognostizieren.

R. Bernhard

Martin Wuttke

Roland Bernhard

Martin Wuttke